



DIE KARWOCHE UND DAS OSTERFEST

**MIT DEM
MARKUSEVANGELIUM**

Hausgottesdienste in besonderer Zeit

2020

DAS GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

DAS VATERUNSER

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder,

in dieser so besonderen Passions- und Osterzeit grüße ich Sie persönlich und im Namen Ihrer Kirchengemeinde und des Superintendenten des Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz Dr. Thomas Koppehl. Ich grüße Sie auch im Namen aller, die als Geistliche und Seelsorgende in Verantwortung stehen.

Die Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus schränken uns alle persönlich und als Gemeinden sehr ein. Wir vermissen auch schmerzlich, in gewohnter Weise miteinander Andacht und Gottesdienst zu feiern. Deshalb ist dieses Heft auch ein Gruß, der helfen kann, die vor uns liegenden Tage geistlich verbunden zu erleben.

In unserer Kirche gibt es gottlob viele Menschen, die wunderbar kreative Ideen haben, um anderen nah zu sein und Trost zu spenden. Was als Idee von Görlitzer Gemeinden begann, hat Kreise gezogen. Nun halten viele tausend Menschen in Dörfern und Städten weit über die schlesische Oberlausitz hinaus diese besondere Ostergabe in den Händen. Dafür ein herzliches Dankeschön auch an den Kirchenkreis und die Landeskirche.

Ich lade Sie ein – besonders jetzt – immer wieder auch Worte und Gedanken an Gott zu richten. Er erspart uns nicht die Bedrängnis dieser Tage. Und doch vertraue ich darauf, dass er uns beisteht und trägt, hört und hilft. Sie sind eingeladen, auch zu Hause Andacht und Gottesdienst zu halten. Dafür haben wir Gebete und Lieder, Lesungen aus der Heiligen Schrift und einige betrachtende Gedanken zusammengetragen.

Bleiben wir verbunden. Untereinander und mit Gott. Und: Bleiben Sie behütet!

Görlitz, in der Passionszeit 2020

Ihre

Theresa Rinecker

Generalsuperintendentin

im Sprengel Görlitz



Für diese Hausgottesdienste bedarf es keiner großen Vorbereitungen. Sämtliche Texte stehen im Heft. Die Liednummern des Evangelischen Gesangbuchs sind zum Nachschlagen der Melodien angegeben. Alle Liedtexte können auch gesprochen werden.

Zu Beginn kann eine Kerze angezündet werden. Eine aufgeschlagene Bibel und ein Kreuz können uns als Zeichen für die Gegenwart Gottes vor Augen sein.

SONNTAG PALMARUM

❖ Der Einzug in Jerusalem ❖

Dieser Sonntag ist nach den Palmwedeln benannt, mit denen Jesus in Jerusalem begrüßt wurde. Ein Kreuz in der Wohnung kann mit einem grünen Zweig geschmückt werden.

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht.

Und es ward Licht.

Eine Kerze kann angezündet werden.

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott.

Und Gott war das Wort.

Eine geöffnete Bibel kann hingelegt werden.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn.

Er kam zu uns. Er wurde einer von uns.

Ein Kreuz kann aufgestellt werden.

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

LIED • Tochter Zion, freue dich

Evangelisches Gesangbuch 13

1. Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem! / Sieh, dein König kommt zu dir, / ja er kommt, der Friedefürst. / Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem!

2. Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk! / Gründe nun dein ewig Reich, / Hosianna in der Höh! / Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk!

3. Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild! / Ewig steht dein Friedensthron, / du, des ewgen Vaters Kind. / Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild!

PSALM 69

Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des HERRN! Hosianna in der Höhe!

Erhöre mich, HERR, denn deine Güte ist tröstlich; wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit

und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knecht, denn mir ist angst; erhöre mich eilends.

Nahe dich meiner Seele und erlöse sie, erlöse mich um meiner Feinde willen.

Ich aber bin elend und voller Schmerzen. Gott, deine Hilfe schütze mich!

Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied und will ihn hoch ehren mit Dank.

Die Elenden sehen es und freuen sich. Die ihr Gott sucht, euer Herz lebe auf!

Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des HERRN! Hosianna in der Höhe!

GEBET

Gott des Himmels und der Erde. Wir bekennen uns zu Jesus, deinem Sohn, unsrem wahren Retter. Er hat die Niedrigkeit unseres menschlichen Lebens auf sich genommen und Todesqual am Kreuz erlitten. Mit den Palmenzweigen zeigt dein Volk, dass er ihr Herr ist. Mach auch uns bereit, ihm mit unsrem Kreuz beständig und treu nachzufolgen, dass wir so auf dem Weg ins Leben bleiben. Durch ihn, Jesus Christus, unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

EVANGELIUM

Markus 11,1-11

Und als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, bei Betfage und Betanien am Ölberg, sandte Jesus zwei seiner Jünger und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und alsbald wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat; bindet es los und führt es her! Und wenn jemand zu euch sagen wird: Was tut ihr da?, so sprecht: Der Herr bedarf seiner, und er sendet es alsbald wieder her. Und sie gingen hin und fanden das Füllen angebunden an einer Tür draußen am Weg und banden's los. Und einige, die da standen, sprachen zu ihnen: Was tut ihr da, dass ihr das Füllen losbindet? Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte, und die ließen's zu. Und sie führten das Füllen zu Jesus und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg, andere aber grüne Zweige, die sie auf den Feldern abgehauen hatten. Und die vorangingen und die nachfolgten, schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Gelobt sei das Reich unseres Vaters David, das da kommt! Hosianna in der Höhe! Und er ging hinein nach Jerusalem in den Tempel und er besah ringsum alles, und spät am Abend ging er hinaus nach Betanien mit den Zwölfen.

BETRACHTUNG*von Pfarrer Dr. Matthias Paul*

Es können nicht viele gewesen sein. Vielleicht 20, vielleicht 30 Personen. Wenigstens aber dreizehn Männer und einige Frauen. Bisher hatten sie die Dörfer Galiläas durchwandert – nun aber erscheint vor ihnen die Silhouette der Heiligen Stadt – der Nabel ihrer Welt – Jerusalem.

Unter ihnen ein Lehrer und Heiler, den sie verehren, dem sie bis hierher gefolgt sind. Er hat seine Heimat hinter sich gelassen und seine familiären Bindungen durchtrennt. Sie aber nennt er seine Freunde. Sie rufen ihn liebevoll »Rabbuni«. Er lässt sie gewähren.

Was sie wohl erwarteten – von ihm und von der Stadt? Wie in einem Brennglas schien sich alles zu bündeln. Der Tempel ihres Gottes, der verwaiste Thron Davids und der Berg Zion, auf dem man die Ankunft des Messias herbeisehnte. Jesus weiß mit ihren Erwartungen umzugehen. Er inszeniert eine feierliche Prozession, deren Ausgestaltung nur Eines vermuten lässt: Davids Nachkomme zieht in Jerusalem ein und beansprucht den Thron. Also würden die alten Verheißungen in Erfüllung gehen. Fast vergessen sind nun die düsteren Ahnungen, die er als ihr Meister durch seine Reden vom Ende und vom Sterben hervorgerufen hatte. Alles wird gut. Als sie das »Hosianna in der Höhe« anstimmen – wir singen es bis heute bei der Feier des Abendmahls – wird das Ziel der Reise noch sinnfälliger. Der Gesandte Gottes und der Herr Jerusalems kommt in sein Heiligtum.

Das alles geschah noch vor den Toren der Stadt – unbemerkt von den Vielen, wenngleich damals keine Ausgangssperre verordnet war. Nur eine Mär von einem Heiler und Lehrer aus Galiläa war in religiösen und politische Gruppen kund geworden. Doch das bevorstehende Passafest übertönte und überstrahlte alles andere. Gewusel in den engen Gassen: Pilger, Söldner, Händler, Kaufleute, Kranke, Taschendiebe. Darunter Fromme, die Gott danken und bitten wollten, dass er sie befreie wie damals aus Ägypten. Und im Tempel warteten Waren des täglichen Bedarfs, Devotionalien, Opfergaben und Souvenirs auf ihre Käufer.

Es kam dann alles ganz anders, aber eines schimmert durch: »...der Herr bedarf seiner«. Was auch immer die Menschen in diesen Tagen planten, versuchten und tun würden: Gleich einem Weberschiffchen, das hin und her fliegt, wirkte und webte die Liebe Gottes darin ihr Werk.

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, / mich in das Meer der Liebe zu versenken, / die dich bewog, von aller Schuld des Bösen / uns zu erlösen.
5. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden / ein Ärgernis und eine Torheit werden: / so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes, / die Weisheit Gottes.
6. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder, / es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder, / lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde / zu Gottes Freunde.
7. Da du dich selbst für mich dahingegeben, / wie könnt ich noch nach meinem Willen leben? / Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, / zu deiner Ehre.

FÜRBITTEN

Hosianna singen wir dir zu, Jesus Christus. Du reitest dem Tod entgegen und hörst, wie die Menschen dir zujubeln.

Wir singen dir Hosianna zu, Jesus Christus, und bitten dich: Höre auch, wie Weinen und Klagen den Jubel verdrängen. Die Kranken weinen. Die Trauernden klagen und vermissen die, die sie geliebt haben. Höre uns und wisch die Tränen ab. Wir rufen: Komm und erbarme dich.

Wir singen dir Hosianna zu, Jesus Christus, und bitten dich: Höre auch, wie Empörung den Jubel verdrängt. Die Machtlosen fragen danach, wann die Mächtigen ihrer Verantwortung gerecht werden. Höre uns und gib Mut und Weisheit. Wir rufen: Komm und erbarme dich.

Wir singen dir Hosianna zu, Jesus Christus, und bitten dich: Höre auch, wie Spott den Jubel verdrängt. Die Starken verachten die Schwachen. Die, die sich für unverletzlich halten, säen Hass. Höre uns und schaffe deinem Frieden Raum. Wir rufen: Komm und erbarme dich.

Wir singen dir Hosianna zu, Jesus Christus, und bitten dich: Höre den Jubel deiner weltweiten Kirche. Höre uns und alle, die in dieser Woche aus deinem Leiden Hoffnung schöpfen. Segne uns diese heilige Woche. Wir rufen: Komm und erbarme dich.

VATERUNSER*siehe Seite 2***SEGENSBITTE**

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



KARMONTAG

❖ Die Salbung in Bethanien ❖

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht.

Und es ward Licht.

Eine Kerze kann angezündet werden.

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott.

Und Gott war das Wort.

Eine geöffnete Bibel kann hingelegt werden.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn.

Er kam zu uns. Er wurde einer von uns.

Ein Kreuz kann aufgestellt werden.

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,

der Himmel und Erde gemacht hat.

PSALM 143

HERR, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Treue willen,
erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen;

und geh nicht ins Gericht mit deinem Knecht; denn vor dir ist kein
Lebendiger gerecht.

Denn der Feind verfolgt meine Seele und schlägt mein Leben zu Boden,
er legt mich ins Finstere wie die, die lange schon tot sind.

Und mein Geist ist in Ängsten, mein Herz ist erstarrt in meinem Leibe.

Ich denke an die früheren Zeiten; ich sinne nach über all deine Taten
und spreche von den Werken deiner Hände.

Ich breite meine Hände aus zu dir, meine Seele dürstet nach dir wie dürres
Land.

HERR, erhöre mich bald, mein Geist vergeht; verbirg dein Antlitz nicht
vor mir,

dass ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. Lass mich am
Morgen hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich.

Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll; denn mich verlangt nach dir.

Errette mich, mein Gott, vor meinen Feinden; / zu dir nehme ich meine Zuflucht.

Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott;
dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

LIED • Herr, stärke mich

Evangelisches Gesangbuch 91

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, / mich in das Meer der Liebe zu versenken, / die dich bewog, von aller Schuld des Bösen / uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden / und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden, / an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, / die Sünde tragen:

3. welch wundervoll hochheiliges Geschäfte! / Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte, / mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde / den Fluch der Sünde.

LESUNG AUS DER PASSIONSGESCHICHTE NACH MARKUS

Markus 14,3-9

Und als Jesus in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

STILLE

BETRACHTUNG

von Pfarrer Albrecht Bönisch

Kopfschütteln und Verärgerung ruft die Frau hervor, von der wir noch nicht einmal den Namen erfahren. Und doch denken wir bis heute an sie – wie es Jesus gesagt hat. Mit dieser Frau wird sichtbar, was die Kirche tut. Auch sie ruft bisweilen Kopfschütteln hervor – manchmal ja auch berechtigt. Aber wenn die Kirche sich an diese Frau hält, dann geht es um zwei wesentliche Lebensäußerungen der christliche Gemeinde: Gottesdienst und Dienst am Nächsten.

Wenn wir Gottesdienst feiern, dann ist das augenscheinlich zweckfrei. Genauso zweckfrei war es, als die Frau das allerfeinste Öl verschwenderisch auf Jesus goss und so ihre Verehrung, ja ihre Liebe zum Ausdruck brachte. Einen Sinn hatte dies nur, weil es Jesus war. Was die Frau macht, ist nicht vernünftig. Es bringt keinen sofort sichtbaren Nutzen. So ist Gottesdienst. Er ist keine Schul- oder Informationsveranstaltung. Wir verschwenden dort geradezu unsere Zeit für das Singen und das Hören, einfach weil Jesus da ist. Noch mehr merken wir das, wenn wir zu Hause feiern. Da spüren wir sehr, was fehlt. Und doch ist es Gottesdienst.

Als die Leute mitbekommen, was die Frau tut, reagieren sie genauso, wie dies in Diskussionen auch heute immer wieder geschieht: Sie versuchen, den Gottesdienst und den Dienst am Nächsten gegeneinander auszuspielen: Wäre es nicht vernünftiger, mehr Kraft und Geld in die soziale Arbeit zu investieren, als in Musik, Kerzen und Gebetszeit? Jesus lässt sich auf dieses Spiel nicht ein. Er sagt klar, dass es Aufgabe seiner Jünger ist, sich um die Armen zu kümmern. Und er geht sehr nüchtern davon aus, dass davon die Welt nicht schnell besser wird: ›Arme habt ihr allezeit bei euch...‹. In unserem unmittelbaren Umfeld gibt es genug Bedürftigkeit, um Gutes zu tun. Doch wir sollen nicht meinen, dass mit diesem Engagement der Gottesdienst überflüssig sei. Genauso wie sich der Gottesdienst nicht mit Stoppuhr und Erfolgsstatistik feiern lässt, so steckt auch in der tätigen Nächstenliebe immer etwas Unvernünftiges. Sie begnügt sich nicht mit dem unbedingt Nötigen. Sie teilt verschwenderisch aus.

LIED • Aus: Herzliebster Jesu

Evangelisches Gesangbuch 81

7. Ach großer König, groß zu allen Zeiten, / wie kann ich g'nugsam solche Treu
ausbreiten? / Keins Menschen Herz vermag es auszudenken, / was dir zu
schenken.

8. Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen, / womit doch dein Erbarmung
zu vergleichen; / wie kann ich dir denn deine Liebestaten / im Werk erstatten?

10. Weil's aber nicht besteht in eignen Kräften, / fest die Begierden an das
Kreuz zu heften, / so gib mir deinen Geist, der mich regiere, / zum Guten führe.

FÜRBITTEN

Herr, unser Gott! Du wolltest ganz Mensch werden. Und so zeigst du uns, wer
du bist: Ein menschlicher, menschenfreundlicher Gott. Dir bringen wir unsere
Verehrung. Du dir kommen wir mit unserem Lob und Dank. Sieh auf alle, die
dich anbeten und den Dienst des Gebets tun.

Herr, unser Gott! Du überwindest die Gegensätze zwischen Menschen. Du stiftest uns zu Taten der Liebe an, die das Gesicht der Welt menschlicher werden lassen. Sieh auf alle, die helfen. Sieh aber auch auf unsere Ratlosigkeit und Sorge angesichts der großen Nöte.

Herr, unser Gott! Du bist für uns den Weg in den Tod gegangen. Gesalbt zum Begräbnis machst du selbst vor dem Grab nicht halt. Sieh auf uns und ruf uns ins Leben, der du dem Tod die Macht genommen hast.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SEGENSBITTE

Gütiger Gott, wirke an uns mit deiner verwandelnden Kraft, dass wir durch dich, unsern Schöpfer und Erlöser, erneuert und bewahrt werden in der Gemeinschaft deines Sohnes, Jesus Christus, unseres Herrn. Amen.



KARDIENSTAG

❖ Jesus in Gethsemane ❖

ERÖFFNUNG

wie am Karmontag – siehe Seite 8

PSALM 143

wie am Karmontag – siehe Seite 8

LIED • Herr, stärke mich

*Evangelisches Gesangbuch 91
wie am Karmontag – siehe Seite 9*

LESUNG AUS DER PASSIONSGESCHICHTE NACH MARKUS

Markus 14,26-42

Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen Jesus und seine Jünger hinaus an den Ölberg. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet alle Ärgernis nehmen; denn es steht geschrieben: »Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.« Wenn ich aber auferstanden bin, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. Petrus aber sagte zu ihm: Wenn auch alle Ärgernis nehmen, so doch ich nicht! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Er aber redete noch weiter: Auch wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen! Das Gleiche sagten sie alle.

Und sie kamen zu einem Garten mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzt euch hierher, bis ich gebetet habe. Und er nahm mit sich Petrus und Jakobus und Johannes und fing an zu zittern und zu zagen und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wachet! Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf die Erde und betete, dass, wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüberginge, und sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir; doch nicht, was ich will, sondern was du willst! Und er kam und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Simon, schläfst du? Vermochtest du nicht eine Stunde zu wachen? Wachet und betet, dass ihr nicht in Versuchung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. Und er ging wieder hin und betete und sprach dieselben Worte und kam wieder und fand sie schlafend; denn ihre Augen waren voller Schlaf, und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten. Und er kam zum dritten Mal und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen? Es ist genug; die Stunde ist gekommen. Siehe, der Menschensohn wird überantwortet in die Hände der Sünder. Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe.

STILLE

BETRACHTUNG

von Generalsuperintendent i. R. Martin Herche

Wir sind in Gottes Hand. In jeder Lage. Unter allen Umständen. Das glaube ich. Darauf vertraue ich. – Dieses Vertrauen finde ich im Verhalten Jesu gut begründet. Wie stark ist er! Er singt mit seinen Jüngern den Lobgesang, wo doch der Schrecken des Kreuzes schon ganz nahe ist. Er kümmert sich um die Jünger, er weiß um ihre Glaubensschwäche und schenkt ihnen Worte der Ermutigung. Sie lassen das Licht am Ende der Dunkelheit schon aufleuchten. Er geht mit ihnen in den Garten Gethsemane, um zu beten. – Und wird schwach. Er der starke, der souveräne, kann nicht mehr. Er bricht regelrecht zusammen. Zittern und Zagen erfassen ihn. Was soll bloß werden? – Er bittet darum, dass ihm das Schlimmste erspart bleibt. Gott kann das doch, oder? Wie gut kann ich diese Bitte verstehen. Doch Jesus betet weiter: ›... nicht, was ich will, sondern was du willst!‹ – Was für ein Vertrauen! Ja, es bleibt dabei: Jesus ist in Gottes Hand, was auch immer geschehen wird. So gewinnt er neue Kraft, kann sich um die Seinen kümmern und aufstehen und weitergehen – und nimmt sie mit. Es wird ihm nichts erspart bleiben. Und er weiß schon, dass seine Jünger in ihrem Gottvertrauen wieder schwächeln werden. Doch was hatte er ihnen gesagt: ›Wenn ich aber auferstanden bin...‹ So bleibt eine starke Hoffnung.

Ich weiß nicht, was mir – was uns – an Schwerem noch widerfahren wird. Und ich befürchte, dass wir dann nicht stärker sind, als Petrus, Johannes, Jakobus und all die anderen Jünger. Aber ich vertraue darauf, dass die Geschichte der Jünger auch unsere Geschichte wird. Wir können weitergehen. Schritt für Schritt, Tag um Tag. – als Menschen, die immer neu Vertrauen wagen. Nie können wir tiefer fallen, als in Gottes Hand.

LIED • Herr, du hast mich angerührt

Evangelisches Gesangbuch 383

Melodie: ›Meinen Jesus lass ich nicht‹ (402)

1. Herr, du hast mich angerührt. / Lange lag ich krank danieder, / aber nun – die Seele spürt: / Alte Kräfte kehren wieder. / Neue Tage leuchten mir. / Gott, du lebst. Ich danke dir!

2. Dank für deinen Trost, o Herr, / Dank selbst für die schlimmen Stunden, / da im aufgewühlten Meer / sinkend schon ich Halt gefunden. / Du hörst auch den stummen Schrei, / gehst im Dunkeln nicht vorbei.

3. Aus der Finsternis wird Tag. / Tau fällt, um das Land zu schmücken. / Sonne steigt und Lerchenschlag, / meinen Morgen zu beglücken. / Lobgesang durchströmt die Welt. / Du hast mich ins Licht gestellt.

4. Langer Nächte Unheilsschritt / muss mich nun nicht mehr erschrecken. / Um mich her das Schöpfungslied / soll sein Echo in mir wecken. / Neue Quellen öffnen sich. / Gott, du lebst. Ich lobe dich!

FÜRBITTEN

Jesus, wie stark bist Du, voller Gottvertrauen auch angesichts der sich nahenden Katastrophe, wenn Sie Dir nach dem Leben trachten werden und alles vorbei zu sein scheint. Hilf uns, so zu vertrauen, wie du vertraust.

Jesus, wie schwach bist du. Wie viele von uns kennen das und hoffen, wie du, dass der Kelch an ihnen vorübergeht. Hilf uns, Dir auch dann verbunden zu bleiben. wenn wir nicht mehr weiterwissen.

Jesus, wie stark ist dein Vertrauen zu Gott. Auch wenn du schwach wirst, überlässt du dich ganz seinem Willen. Gib uns Anteil an deinem Vertrauen und hilf uns, einzustimmen in deine Bitte: ›Nicht, was ich will, sondern was du willst!‹

Jesus, von uns Menschen immer wieder enttäuscht und verlassen. Du verlässt uns nicht. Du hast Leid und Tod überwunden und führst uns aus dem Dunkel ins Licht. Wir danken dir. Amen.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SEGENSBITTE

Gütiger Gott, wirke an uns mit deiner verwandelnden Kraft, dass wir durch dich, unsern Schöpfer und Erlöser, erneuert und bewahrt werden in der Gemeinschaft deines Sohnes, Jesus Christus, unseres Herrn. Amen.



KARMITTWOCH

❖ Jesu Gefangennahme ❖

ERÖFFNUNG

wie am Kar montag – siehe Seite 8

PSALM 143

wie am Kar montag – siehe Seite 8

LIED • Herr, stärke mich

*Evangelisches Gesangbuch 91
wie am Kar montag – siehe Seite 9*

LESUNG AUS DER PASSIONSGESCHICHTE NACH MARKUS

Markus 14,43-52

Und alsbald, während Jesus noch redete, kam herzu Judas, einer von den Zwölfen, und mit ihm eine Schar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen genannt und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den ergreift und führt ihn sicher ab. Und als er kam, trat er alsbald zu ihm und sprach: Rabbi!, und küsste ihn. Die aber legten Hand an ihn und ergriffen ihn. Einer aber von denen, die dabeistanden, zog sein Schwert und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm ein Ohr ab. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Seid ihr ausgezogen wie gegen einen Räuber mit Schwertern und mit Stangen, mich gefangen zu nehmen? Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen und habe gelehrt, und ihr habt mich nicht ergriffen. Aber so muss die Schrift erfüllt werden. Da verließen ihn alle und flohen. Und ein junger Mann folgte ihm nach, der war mit einem Leinengewand bekleidet auf der bloßen Haut; und sie griffen nach ihm. Er aber ließ das Gewand fahren und floh nackt.

STILLE

BETRACHTUNG

von Pfarrer i. R. Bernd Arlt

Es ist offensichtlich nicht möglich, Jesus einfach ›auszuschalten‹. Den, der die Liebe und Vergebung Gottes so radikal, also grundsätzlich, bringt. Es geht nur mit dem verräterischen Kuss des Judas. Es geht nur abseits der Öffentlichkeit und im Dunkeln. Es geht nur in der Herabwürdigung seiner Person als Verbrecher. Mit der Gefangennahme geht Jesus seinen Weg allein, ohne seine Vertrauten. Das halbherzige, verzweifelte Abschlagen des Ohres ist ein letzter, unangemessener Versuch des Widerstandes.

Alle, die Jesus nachgefolgt sind und ihm vertrauten, fliehen. Ein letzter, der besonders erwähnt wird, entreißt sich den Verfolgern und flieht nackt. Die nackte Angst wird spürbar, die nackte Angst um das eigene Leben. Die Angst davor, leiden zu müssen, gequält zu werden, zu sterben. Diese klare, nichts beschönigende Schilderung der Jünger Jesu in ihrer Angst, in ihrer Flucht, kann für uns eine Einladung sein. Eine Einladung, uns selbst ehrlich zu fragen, wie es um unsere eigenen Ängste und Fluchtgedanken steht.

Von welchen Unannehmlichkeiten wollen wir weg? Weichen wir dem Leiden aus? Wo fliehen wir aus Angst, oder schließen uns ein? Wie ist es bei mir – bei uns – mit der Angst vor dem Tod? Können wir in Demut eingestehen, dass diese dunklen Gefühle uns nicht fremd sind, sondern Teil unseres Lebens?

Damit können wir in unserem Bibeltext und auch innerlich zu Jesus zurückkehren. Er flieht nicht, er geht in seiner tiefen Verbindung mit Gott, dem Vater, seinen Weg der schmerzoffenen Liebe weiter. Es warten Leiden und Kreuz auf ihn. Dieser schmerzoffenen Liebe können wir vertrauen und in ihrer Kraft, auch mit unseren Ängsten und Fluchten, leben und hoffen.

LIED • Aus: Holz auf Jesu Schulter

Evangelisches Gesangbuch 97

5. Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu. / Doch der Himmel fragt uns:
Warum zweifelst du? / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

FÜRBITTEN

Dich, der du den schwersten Weg gegangen bist bis zum Tode am Kreuz, Jesus Christus, unser Heiland, dich rufen wir an und bitten dich: Richte uns auf, stärke uns, steh uns bei und bleibe bei uns, heute und an den Tagen, die kommen. Amen.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SEGENSBITTE

Gütiger Gott, wirke an uns mit deiner verwandelnden Kraft, dass wir durch dich, unsern Schöpfer und Erlöser, erneuert und bewahrt werden in der Gemeinschaft deines Sohnes, Jesus Christus, unseres Herrn. Amen.



GRÜNDONNERSTAG

❖ Das Abendmahl ❖

ERÖFFNUNG

wie am Karmontag – siehe Seite 8

PSALM 111

Halleluja! Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen im Rate der Frommen und in der Gemeinde.

Groß sind die Werke des HERRN; wer sie erforscht, der hat Freude daran.

Was er tut, das ist herrlich und prächtig, und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HERR.

Er gibt Speise denen, die ihn fürchten; er gedenkt auf ewig an seinen Bund.

Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk, dass er ihnen gebe das Erbe der Völker.

Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Ordnungen sind beständig.

Sie stehen fest für immer und ewig; sie sind geschaffen wahrhaftig und recht.

Er sandte Erlösung seinem Volk und gebot, dass sein Bund ewig bleiben soll. Heilig und hehr ist sein Name.

Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang. Wahrhaft klug sind alle, die danach tun. Sein Lob bleibet ewiglich.

1. Das Wort geht von dem Vater aus / und bleibt doch ewiglich zu Haus, / geht zu der Welten Abendzeit, / das Werk zu tun, das uns befreit.
2. Da von dem eignen Jünger gar / der Herr zum Tod verraten war, / gab er als neues Testament / den Seinen sich im Sakrament,
3. gab zwiefach sich in Wein und Brot; / sein Fleisch und Blut, getrennt im Tod, / macht durch des Mahles doppelt Teil / den ganzen Menschen satt und heil.
4. Der sich als Bruder zu uns stellt, / gibt sich als Brot zum Heil der Welt, / bezahlt im Tod das Lösegeld, / geht heim zum Thron als Siegesheld.
5. Der du am Kreuz das Heil vollbracht, / des Himmels Tür uns aufgemacht: / gib deiner Schar im Kampf und Krieg / Mut, Kraft und Hilf aus deinem Sieg.
6. Dir, Herr, der drei in Einigkeit, / sei ewig alle Herrlichkeit. / Fähr uns nach Haus mit starker Hand / zum Leben in das Vaterland.

LESUNG AUS DER PASSIONSGESCHICHTE NACH MARKUS*Markus 14,17-25*

Und am Abend kam Jesus mit den Zwölfen. Und als sie bei Tisch waren und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten. Da wurden sie traurig und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's? Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht. Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre. Und als sie aßen, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinke im Reich Gottes.

STILLE**BETRACHTUNG***von Superintendent Dr. Thomas Koppehl*

Jedes Jahr hat sich am Gründonnerstag in der kleinen Kapelle des Heiligen Grabes eine Gemeinde zum Heiligen Abendmahl eingefunden. Ganz eng standen wir beieinander, um unter Brot und Wein Gemeinschaft zu finden. In diesem Jahr ist alles anders. Jeder und jede soll bei sich bleiben und die eigene

Wohnung nicht verlassen. Aus dieser Distanz heraus stellt sich ganz neu die Frage, was uns eigentlich verbindet.

Der neue Bischof der sächsischen Landeskirche, Tobias Bilz, wurde kürzlich gefragt, wie er einem kirchenfernen Menschen erklären würde, was in der Kirche geschieht. Er erzählte von einer jungen Frau, die ihn als Gemeindepfarrer schon mehrmals angerufen hatte, um nach dem Beginn eines Glaubenskurses zu fragen. Sie wolle sich doch taufen lassen. Darauf fragte er sie, warum sie so hartnäckig sei und unbedingt Christ werden wolle. Sie antwortete: Als ich im Gottesdienst saß, habe ich gespürt, dass Gott da ist und dass ich zu diesem Gott gehören möchte. In all dem Verwunderlichen, was in der Kirche geschieht, so schloss der Bischof, gibt es doch diesen geistlichen Prozess, dass Gott Menschen nahekommmt. Sonst würde längst keiner mehr zur Kirche gehen.

Dass Gott da ist, das ist es, was uns zusammenbringt. Das ist es, was uns im Abendmahl verbindet. Nun ist aber das Abendmahl am Gründonnerstag, wie im Grunde jedes Abendmahl, durch die besondere Frage gekennzeichnet, die ängstlich aus dem Mund der Jünger laut wird: ›Bin ich's?‹

Wo das gütige Licht Gottes uns berührt, da kommt unvermeidlich diese Frage auf. Gehöre auch ich zu der Menschheit, die mit ihren Ängsten, ihrer Aufgeregtheit, ihrer Trägheit und Härte das Nahekommen Gottes unter uns verdunkelt? In dieses Erschrecken hinein teilt Jesus das Brot seiner leidenden Fürbitte und den Kelch seiner versöhnenden Gnade aus.

So wird das Abendmahl Jesu der bleibende Ort, an dem Gott unsere Ängste überwindet. So verbindet er uns auch heute über Distanzen hinweg am Tisch seines Wortes. Denn im Hören auf sein Wort spüre ich, dass Gott da ist und dass ich zu ihm gehören möchte.

FÜRBITTEN

Brot des Lebens bist du, Jesus Christus. Brot, das uns rettet. Deine Gegenwart feiern wir, deine Hingabe feiern wir, deine Liebe feiern wir.

Wir bitten dich um Brot für die Hungernden –für die Obdachlosen, für die Süchtigen, für die Kinder in den Flüchtlingslagern.

Wir bitten dich um Liebe für die Vergessenen – für die in Schuld verstrickten, für die Verbitterten, für die Verzweifelten.

Wir bitten dich um Einheit für die von Streit gezeichnete Welt – für die voneinander Getrennten, für deine weltweite Kirche.

Brot des Lebens bist du, Jesus Christus. Sättige uns und lege deinen Segen auf uns und alle, die zu uns gehören. Dir vertrauen wir uns an – an diesem Abend, in dieser Nacht, mit unserem Leben. Amen.

SENDUNGSWORT

Markus 14,26-31

So schreibt der Evangelist Markus: Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. Und Jesus sprach zu seinen Jüngern: Ihr werdet alle Ärgernis nehmen; denn es steht geschrieben: »Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.« Wenn ich aber auferstanden bin, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. Petrus aber sagte zu ihm: Wenn auch alle Ärgernis nehmen, so doch ich nicht! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Er aber redete noch weiter: Auch wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen! Das Gleiche sagten sie alle.

GESANG

Evangelisches Gesangbuch 789.2



Blei - bet hier und wa - chet mit mir! Wa - chet und
 be - tet, wa - chet und be - tet!



KARFREITAG

❖ Der Kreuzweg ❖

In diesem so außergewöhnlichen Jahr laden wir Sie herzlich ein, den Görlitzer Kreuzweg von der Peterskirche zum Heiligen Grab innerlich mitzugehen. Sieben Stationen führen uns mit Jesus nach Golgatha. An diesen Kreuzwegstationen machen wir sonst Halt, um zu beten, zu hören und zu singen. Wir können sie nun im Geiste abschreiten. Ein guter Beginn ist um 14:00 Uhr. So können wir in großer Gemeinschaft um 15:00 Uhr der Sterbestunde Jesu gedenken. Am Karfreitag ist aus Trauer alles schmucklos. Zu Beginn können Sie jedoch eine Kerze entzünden und ein Kreuz auf den Tisch legen oder aufstellen.

ERÖFFNUNG

in der Krypta der Peterskirche

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Das Kreuz gibt diesem Weg den Namen. Auch heute, wenn wir diesen Kreuzweg ausschließlich innerlich begehen. Das Kreuz ist unser Zeichen. Als Zeichen des Glaubens in unseren Kirchen und auf den Kirchturmspitzen weist es unsere Gedanken zu Gott. Es weist uns vor Allem auf den gekreuzigten Jesus Christus. Für ihn und viele andere seiner Zeit war es das grausame Werkzeug eines qualvollen Foltertodes. – Zugleich glauben und vertrauen wir, dass sich der liebende Gott auch im Leidensweg Jesu Christi nicht versagte, sondern mitging. Ja, dass in diesem Sterben und Tod in wunderbarer Weise alle Last, Schuld und Verwerfung dieser Welt mitgetragen wurde.

So lesen wir im Johannesevangelium:

Johannes 3,16

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Das Kreuz ist unser Zeichen.

GEBET

Herr unser Gott, in dieser Stunde bitten wir dich, sei uns nahe. Hilf uns das Leiden unserer Tage zu tragen und den Weg Jesu zu bedenken. Stärke uns durch deinen Heiligen Geist, der tröstet und uns verbunden hält. Amen.

LIED • O Haupt voll Blut und Wunden

Evangelisches Gesangbuch 85

1. O Haupt voll Blut und Wunden, / voll Schmerz und voller Hohn, / o Haupt,
zum Spott gebunden / mit einer Dornenkron, / o Haupt, sonst schön gezieret /
mit höchster Ehr und Zier, / jetzt aber hoch schimpfieret: / gegrüßet seist du
mir!

BETRACHTUNG

von Generalsuperintendentin Theresa Rinecker

Wieso gehen wir denn freiwillig Kreuzwege mit? Genügen uns nicht schon die besonderen Wege, auf denen wir uns nun schon seit Wochen bewegen? Begrenzte und eingeschränkte Wege sind das, die wir oft als Einzelne gehen. Genügt uns nicht schon dieses Kreuz? Wir haben doch wirklich viel zu tragen. Besonders die, die in diesen Wochen und auch heute allein sind in ihren Wohnungen und Häusern.

Ich lade Sie ein, Ihr Kreuz mitzubringen und sich mit diesem eigenen Schweren, ob Einsamkeit, Schuld, Krankheit oder Erschöpfung und der Zumutung der Pandemie dem allmächtigen Gott anzuvertrauen. Sein Sohn Jesus Christus ist unser Menschenbruder.

LIED • »Mir nach«, spricht Christus, unser Held

Evangelisches Gesangbuch 385

1. »Mir nach«, spricht Christus, unser Held, / »mir nach, ihr Christen alle! /
Verleugnet euch, verlasst die Welt, / folgt meinem Ruf und Schalle; / nehmt
euer Kreuz und Ungemach / auf euch, folgt meinem Wandel nach.

6. So lasst uns denn dem lieben Herrn / mit unserm Kreuz nachgehen / und
wohlgemut, getrost und gern / in allem Leiden stehen. / Wer nicht gekämpft,
trägt auch die Kron / des ewgen Lebens nicht davon.

❖ 1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt ❖

am Südportal der Peterskirche

LESUNG AUS DER PASSIONSGESCHICHTE NACH MARKUS

Markus 15,1-15

Und alsbald am Morgen hielten die Hohenpriester Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Hohe Rat, und sie banden Jesus und führten ihn ab und überantworteten ihn Pilatus. Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete ihm und sprach: Du sagst es. Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart. Pilatus aber fragte ihn abermals und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen! Jesus aber antwortete nichts mehr, sodass sich Pilatus verwunderte. Er pflegte ihnen aber zum Fest einen Gefangenen loszugeben, welchen sie erbat. Es war

aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührern, die beim Aufruhr einen Mord begangen hatten. Und das Volk ging hinauf und bat, dass er tue, wie er ihnen zu tun pflegte. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden losgebe? Denn er erkannte, dass ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. Aber die Hohenpriester wiegelten das Volk auf, dass er ihnen viel lieber den Barabbas losgebe. Pilatus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Was wollt ihr dann, dass ich tue mit dem, den ihr den König der Juden nennt? Sie schrien abermals: Kreuzige ihn! Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Aber sie schrien noch viel mehr: Kreuzige ihn! Pilatus aber wollte dem Volk Genüge tun und gab ihnen Barabbas los und ließ Jesus geißeln und überantwortete ihn, dass er gekreuzigt würde.

BETRACHTUNG

von Generalsuperintendentin Theresa Rinecker

Das geht ganz schnell. Schneller als wir denken können, haben wir schon ein inneres Bild, eine Art Vor-Urteil über einen Menschen. Manche Forscher sagen, dies geschieht bereits in den ersten Sekunden einer Begegnung. Da hatte der Andere noch keine Gelegenheit etwas zu tun oder zu sagen. Da hat er oder sie noch nicht einmal den Mund aufgemacht, da meinen wir schon zu wissen, was das für ein Mensch ist. Offenbar brauchen wir es, andere schnell einzuschätzen und zu beurteilen. Umso schöner ist es, wenn wir dann Überraschungen erleben. Wenn wir die Erfahrung machen, die gar nicht zu unseren Vor-Urteilen passen.

Jesus wird vorgeführt. Nicht nur Vor-Urteilen ist er ausgesetzt, sondern auch Unterstellungen und handfester Kritik. Viele haben seine Art zu predigen und zu leben, zu heilen und auf Menschen zuzugehen, geliebt. Und erstreckt die Art, wie er von Gott als einem unendlich Liebenden und Barmherzigen erzählt. Und wie er auch so zu ihm als Vater betet. Nun werden ihm Anmaßung und Gotteslästerung vorgehalten. Und auch, dass er Menschen anzusprechen und zu begeistern wusste. Gerade noch haben ihn die Menschen in den Gassen Jerusalems mit ›Hosianna‹ begrüßt, da kippt die Stimmung. Und nun schreien sie und wollen ihn am Kreuz sehen. Verurteilung. Schuldspruch auf der ganzen Linie. Und Jesus selber antwortet nichts mehr. Zur Verwunderung aller wehrt er sich nicht, hält keine Rede zur Selbstverteidigung. Kein Gegenangriff, der ja bekanntlich die beste Verteidigung ist. Stille. Hinnehmen. Schweigen.

LESUNG AUS DER PASSIONSGESCHICHTE NACH MARKUS

Markus 15, 16-20

Die Soldaten aber führten ihn hinein in den Palast, das ist ins Prätorium, und riefen die ganze Kohorte zusammen und zogen ihm einen Purpurmantel an

und flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm auf und fingen an, ihn zu grüßen: Gegrüßet seist du, der Juden König! Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und spien ihn an und fielen auf die Knie und huldigten ihm. Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpurmantel aus und zogen ihm seine Kleider an. Und sie führten ihn hinaus, dass sie ihn kreuzigten.

GEBET

Herr, unser Gott: Wie schnell sind wir bereit, andere anzuklagen oder gar zu verurteilen. Und zugleich sind wir erschrocken, über Unerbittlichkeit und Gewalt hier und weltweit. Wir bitten dich: Herr, erbarme dich über uns und über diese ganze Welt.

Wie schnell sind wir bereit, auch Gott anzuklagen und zu verurteilen. Wir machen Gott verantwortlich für das Leid, das uns oder andere trifft. Wir ziehen ihn vor das Gericht unserer Wünsche und Erwartungen. Wir bitten dich: Herr, erbarme dich über uns und über diese ganze Welt.

Wie schnell sind wir bereit, andere mit einem Lächeln herabzusetzen, sie mit Blicken und Gesten zu verspotten und herablassend zu behandeln. Wir bitten dich: Herr, erbarme dich über uns und über diese ganze Welt. Amen.

LIED • Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen *Evangelisches Gesangbuch 81*

1. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, / dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? / Was ist die Schuld, in was für Missetaten / bist du geraten?

2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönt, / ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, / du wirst mit Essig und mit Gall getränkt, / ans Kreuz gehenket.

8. Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen, / womit doch dein Erbarmung zu vergleichen; / wie kann ich dir denn deine Liebestaten / im Werk erstatten?

❖ 2. Station: Jesus nimmt sein Kreuz auf sich ❖

am Westportal der Peterskirche

Die Soldaten bringen Jesus das Kreuz. Er nimmt es, das Kreuz an dem er sterben wird, auf seine Schultern.

Im Alten Testament heißt es beim Propheten Jesaja von dem erwarteten Messias:

Jesaja 53,4

Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird.

Jesus selber spricht zu seinen Jüngern:

Matthäus 16,24

Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.

BETRACHTUNG

von Generalsuperintendentin Theresa Rinecker

Wir sehen staunend, was Menschen bereitwillig auf sich nehmen. Krankenschwestern und Pfleger, Verkäuferinnen und Filialleiter, Ärztinnen und Polizistinnen, Feuerwehrleute und Seelsorger gehen oft ungeschützt auf Menschen zu. Helfen, versuchen zu beruhigen und versorgen andere mit dem Notwendigen. Sie machen Sonderschichten und setzen die eigene Gesundheit aufs Spiel.

GEBET

Herr Jesus Christus, du hast uns das Kreuz vorangetragen. Auch das, was uns belastet trägst du mit. Lass uns von dir lernen, Unabänderliches anzunehmen und auch das Schwere unseres Lebens zu tragen. Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über diese ganze Welt. Amen.

LIED • Holz auf Jesu Schulter

Evangelisches Gesangbuch 97

1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, / ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt / Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

4. Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. / Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht. / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

6. Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr, / ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer. / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

❖ 3. Station: Simon von Kyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen ❖

am Nikolaiturm

Jesus bricht unter der Last des Kreuzes zusammen. Brutale Macht und die ganze Gewalt des Bösen, das ihm zugefügt wird, lassen ihn ermatten. Er kann nicht mehr weiter und fällt zu Boden.

Und sie führten ihn hinaus, dass sie ihn kreuzigten. Und zwangen einen, der vorüberging, Simon von Kyrene, der vom Feld kam, den Vater des Alexander und des Rufus, dass er ihm das Kreuz trage.

BETRACHTUNG

von *Generalsuperintendentin Theresa Rinecker*

Wir haben es schon erlebt. Ein anderer stellt sich zu uns und trägt unsere Last mit. Oder springt sogar für uns ein. In Görlitz war dies 2017 eindrücklich sichtbar, als die Beschäftigten im Siemenswerk von der Werksschließung bedroht waren. Die Mitarbeitenden von Bombardier solidarisierten sich, viele gingen vor die Werkstore. Auch dort wurde gesungen und gebetet. Dieser Zusammenhalt tat gut und hat viel bewirkt. Jeder Zusammenhalt tut gut. Auch heute sind wir besorgt um Arbeitsplätze und die wirtschaftliche Situation großer und mittelständischer und kleiner Betriebe.

Jesus sagt:

Matthäus 25,40

Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

GEBET

Herr unser Gott, wir bitten dich, stärke uns in unserer Fähigkeit, füreinander einzutreten und die Belastungen anderer mit zu tragen, Stärke unsere Solidarität auch in diesen Tagen und schenke uns darin Ausdauer. Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über diese ganze Welt. Amen.

LIED • So jemand spricht: »Ich liebe Gott«

Evangelisches Gesangbuch 412

1. So jemand spricht: »Ich liebe Gott«, / und hasst doch seine Brüder, / der treibt mit Gottes Wahrheit Spott / und reißt sie ganz darnieder. / Gott ist die Lieb und will, dass ich / den Nächsten liebe gleich als mich.
4. Wir haben einen Gott und Herrn, / sind eines Leibes Glieder, / drum diene deinem Nächsten gern, / denn wir sind alle Brüder. / Gott schuf die Welt nicht bloß für mich, / mein Nächster ist sein Kind wie ich.

❖ 4. Station: Tränenbrot stärkt die Wanderer ❖

am Jesus-Bäcker

Simon von Kyrene wurde das Kreuz auferlegt. Er trägt das Kreuz für Jesus. Der Weg war ihm nicht leicht. Der Weg zog sich unter der Last lang hin bis zum Hügel Golgatha.

Wir denken an die Worte des Psalmbeters:

Psalm 80,6

Gott, du speist dein Volk mit Tränenbrot und tränkst sie mit einem großen Krug voll Tränen.

Sonst haben wir beim Jesus-Bäcker miteinander das Salzbrot geteilt. Und heute? In Jesu Namen sind wir auch jetzt einander verbunden und denken besonders an die Menschen, die auf Hilfe warten und an die, die trotz aller Einschränkungen für andere Gutes tun. So arbeiten die Tafeln vielerorts weiter. Bedürftige stehen mit Sicherheitsabstand vor den Türen und bekommen im Beutel zum Leben Notwendiges gereicht. Ein Foto sah ich: In Berlin hängen an einer Wäscheleine Brotbeutel. Am öffentlichen Platz werden sie hingehängt und wen hungert, der nehme sich! Solche Bilder sind mir Wegzehrung. In ihnen sehen und schmecken wir das Leiden mit, aber sie geben uns auch die Kraft, auszuhalten. Die Bitternis soll uns nicht überwältigen.

GEBET

Herr Jesus Christus, erhalte uns berührbar für das Leiden anderer und schenke uns die Kraft und Ausdauer, schwere Wegstrecken zu gehen. Gib uns und allen täglich so viel Brot und Licht, wie es für uns nötig ist, damit wir bewahrt werden an Leib und Seele. Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über diese ganze Welt. Amen.

LIED • Brich mit dem Hungrigen dein Brot

Evangelisches Gesangbuch 420

1. Brich mit den Hungrigen dein Brot, / sprich mit den Sprachlosen ein Wort, / sing mit den Traurigen ein Lied, / teil mit den Einsamen dein Haus.
2. Such mit den Fertigen ein Ziel, / brich mit den Hungrigen dein Brot, / sprich mit den Sprachlosen ein Wort, / sing mit den Traurigen ein Lied.
3. Teil mit den Einsamen dein Haus, / such mit den Fertigen ein Ziel, / brich mit den Hungrigen dein Brot, / sprich mit den Sprachlosen ein Wort.

❖ 5. Station: Jesus ermahnt die Frauen von Jerusalem ❖

Ecke Lunitz – Obersteinweg

Am Weg stehen viele, die Jesus kennen. Darunter auch Frauen, die beim Anblick des leidenden Herrn in Tränen ausbrechen. Jesus sieht bereits über seinen Kreuzweg hinweg, wenn er deren Mitleid abwehrt und in die Zukunft weist.

Und zu anderer Zeit hatte Jesus über Jerusalem geklagt: *Matthäus 23,37*

Wenn doch auch du erkennst zu dieser Zeit, was zum Frieden dient! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt.

BETRACHTUNG

von Generalsuperintendentin Theresa Rinecker

Wir werden in den letzten Wochen vielfältig gemahnt. Abstand ist zu halten, die Hände sind zu waschen, nur die wichtigsten Wege dürfen außer Haus geschehen. Wir werden gemahnt von Verantwortlichen und an unsere Vernunft wird appelliert. Viele nehmen sich dieser Mahnung an. Um ihrer selbst und anderer willen. Lasst uns weiter nach dem fragen, was dem Frieden dient. Lasst uns beitragen zum gesellschaftlichen Frieden in unserem Land und mit unseren Nachbarn und Geschwistern weltweit.

GEBET

Herr Jesus Christus, mitten auf dem Weg zum Kreuz hast du Menschen an den Frieden Gottes erinnert, der unser Verstehen übersteigt. Wir bitten dich: Lass uns so leben, dass wir den Frieden annehmen, den du gestiftet hast – den Frieden mit Gott und mit den Menschen in der Vergebung unserer Sünden. Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über diese ganze Welt. Amen.

LIED • Aus: Brich mit dem Hungrigen dein Brot *Evangelisches Gesangbuch 420*

4. Sing mit den Traurigen ein Lied, / teil mit den Einsamen dein Haus, / such mit den Fertigen ein Ziel, / brich mit den Hungrigen dein Brot.

5. Sprich mit den Sprachlosen ein Wort, / sing mit den Traurigen ein Lied, / teil mit den Einsamen dein Haus, / such mit den Fertigen ein Ziel.

❖ 6. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt ❖

vor dem Tor zum Heiligen Grab

Zu Tode ermattet ist der Herr auf Golgatha angekommen. Nun wird er seiner Kleider beraubt und dem Spott und Hohn der Welt preisgegeben. Wo ist nun das in den Psalmen gepriesene Gewand Gottes, das seine Macht und Herrlichkeit an den Tag bringen soll?

LESUNG AUS DER PASSIONSGESCHICHTE NACH MARKUS

Markus 15,24

Und sie kreuzigten Jesus. Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los darum, wer was bekommen sollte.

BETRACHTUNG

von Generalsuperintendentin Theresa Rinecker

Mir sind die erschütternden Bilder von Menschen in Krankenhäusern vor Augen, die nur noch ein Leibchen anhaben. Damit möglichst schnell geholfen werden kann tragen sie die notdürftige Kleidung. Diese Blöße von Einzelnen rührt mich an und auch die unserer ganzen Gesellschaft. Wie begrenzt und verletzlich erweisen sich die uns sicher scheinenden Abläufe und vermeintlich verlässlichen Strukturen. Wir werden der nackten Wahrheit angesichtig: Wir sind angewiesen und das Wesentliche ist und bleibt unverfügbar.

GEBET

Herr, unser Gott, du hast es zugelassen, dass die Gestalt deines Sohnes von der Krippe an bis hin zum Kreuz allen Ansehens entkleidet wurde. Du weißt, wie anfällig wir sind für die Versuchung, uns vor Macht, vor Ansehen, vor Reichtum zu beugen. Öffne uns die Augen für das Heil, das du für uns und für alle Menschen im wehrlosen Leiden deines Sohnes bereitet hast. Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über diese ganze Welt. Amen.

❖ 7. Station: Jesus stirbt am Kreuz ❖

vor der Golgatha-Kapelle

Um 15:00 Uhr können Sie die Andacht vom Heiligen Grab in Görlitz auch in einer Live-Übertragung im Internet mitfeiern (www.ekbo.de/livestream).

ERÖFFNUNG DER ANDACHT ZUR STERBESTUNDE

Johannes 3,16

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Wir halten Andacht zur Todesstunde Jesu. Hier an der Golgatha-Kapelle und in unseren Häusern gedenken wir des Weges und des Leidens unseres Menschenbruders und Herrn.

LIED • O Welt, sieh hier dein Leben

Evangelisches Gesangbuch 84

1. O Welt, sieh hier dein Leben / am Stamm des Kreuzes schweben, / dein Heil sinkt in den Tod. / Der große Fürst der Ehren / lässt willig sich beschweren / mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Wer hat dich so geschlagen, / mein Heil, und dich mit Plagen / so übel zugericht'? / Du bist ja nicht ein Sünder / wie wir und unsre Kinder, / von Übeltaten weißt du nicht.

5. Du nimmst auf deinen Rücken / die Lasten, die mich drücken / viel schwerer als ein Stein; / du wirst ein Fluch, dagegen / verehrst du mir den Segen; / dein Schmerzen muss mein Labsal sein.

PSALM 22

Wir beten Worte des Psalms, an die sich der sterbende Jesus gehalten hat:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Du aber bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volke.

Alle, die mich sehen, verspotten mich, sperren das Maul auf und schütteln den Kopf:

»Er klage es dem HERRN, der helfe ihm heraus und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.«

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.

Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt mir am Gaumen, und du legst mich in des Todes Staub.

Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat mich umringt; sie haben meine Hände und Füße durchgraben.

Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.

Aber du, HERR, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!

LESUNG AUS DER PASSIONSGESCHICHTE NACH MARKUS

Markus 15,24-39

Und sie kreuzigten ihn. Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los darum, wer was bekommen sollte. Und es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. Und es stand geschrieben, welche Schuld man ihm gab, nämlich: Der König der Juden. Und sie kreuzigten mit ihm zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. Und die vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Ha, der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, hilf dir nun selber und steig herab vom Kreuz!

Desgleichen verspotteten ihn auch die Hohenpriester untereinander samt den Schriftgelehrten und sprachen: Er hat andern geholfen und kann sich selber nicht helfen. Der Christus, der König von Israel, er steige nun vom Kreuz, damit wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn auch. Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und einige, die dabeistanden, als sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elia. Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihn herabnehme! Aber Jesus schrie laut und verschied.

Jetzt wird die Kerze gelöscht. Wir werden einen Augenblick still.

Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Der Hauptmann aber, der dabeistand, ihm gegenüber, und sah, dass er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!

LIED • Christe, du Lamm Gottes

Evangelisches Gesangbuch 190.2

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, / erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, / erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, / gib uns deinen Frieden. Amen.

BETRACHTUNG

von Generalsuperintendentin Theresa Rinecker

Da zerreißt es den Vorhang im Tempel in zwei Stücke. An diesem Bild bleibt mein Blick heute zuerst hängen. Weil das so aktuell ist. Weil es vor aller Augen ist. Der ›von oben an bis unten aus zerrissene‹ Tempelvorhang ist Sinnbild für unsere Welt. Der Tod zerreißt Verbindungen, nimmt Menschen von uns und hinterlässt oft eine traurige Leere. ›Vom Herzen...‹, so sagen's die Frauen ›... ist uns das Liebste gerissen.‹ ›Wie soll es nur gehen ohne sie?‹, fragen die Männer.

Ich glaube, dass es nicht nur uns das Herz zerreißt, sondern eben auch Gott zu Herzen geht. Es geht ihn an. Der Tod Jesu auf Golgatha und jedes Leid betrifft auch Gott. Den, der ins Leben rief, geht es zutiefst an, wenn Gewalt und Unrecht um sich greifen. Den, der ins Leben rief, geht es zutiefst an, wenn Leben mit Füßen getreten und an öffentliche Pranger gestellt wird. Wenn Ärztinnen und Ärzte entscheiden müssen, wem sie zuerst helfen. Den Alten

und Kranken zuerst oder denen, im sogenannten besten Alter? Wie entscheiden – über ein Menschenkind?

Beim Hauptmann bricht sich die Erkenntnis Bahn: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen! Und man kann sich vorstellen, dass sich in diesem Ausruf endlich auch Zweifel Bahn brechen. Was haben wir nur getan? Wenigstens jetzt verzweifelt Fragen. Tod kann nicht gerecht sein.

Mein Blick fällt wieder auf das Kreuz. Und den, für den es steht. Nach ihm nennen wir uns Christen. Angelehnt an ihn versuchen viele zu leben. An ihm will ich mich orientieren und von ihm stärken lassen. Wie er seinen Lebensweg bis zuletzt ging an der Hand Gottes, auch wenn er die Wärme nicht mehr spüren konnte. »Wenn ich doch gleich nichts fühle von deiner Macht. Du führst mich doch zum Ziele auch durch die Nacht. So nimm denn meine Hände und führe mich...« heißt es in einem geistlichen Lied. Die Bitte bleibt uns, dass Gott uns führt. Hindurchgeleitet und durchbringt ans Licht des Ostermorgens.

LIED • Aus: O Haupt voll Blut und Wunden

Evangelisches Gesangbuch 85

6. Ich will hier bei dir stehen, / verachte mich doch nicht; / von dir will ich nicht gehen, / wenn dir dein Herze bricht; / wenn dein Haupt wird erblassen / im letzten Todesstoß, / alsdann will ich dich fassen / in meinen Arm und Schoß.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, / so scheide nicht von mir, / wenn ich den Tod soll leiden, / so tritt du dann herfür; / wenn mir am allerbängsten / wird um das Herze sein, / so reiß mich aus den Ängsten / kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, / zum Trost in meinem Tod, / und lass mich sehn dein Bilde / in deiner Kreuzesnot. / Da will ich nach dir blicken, / da will ich glaubensvoll / dich fest an mein Herz drücken. / Wer so stirbt, der stirbt wohl.

FÜRBITTEN

Sieh an, die sich opfern und ihr eigenes Leben für andere einsetzen: Lass das Gute gelingen, das sie um anderer Menschen willen tun. Für sie, aber auch für die, die anderen Lasten aufbürden, bitten wir: Erbarme dich, Gott.

Sieh an die Menschen, die nichts haben als das pure Leben, die fliehen müssen vor Gewalt, Terror, Katastrophen, Hunger und Krieg, die auf der Suche nach einer Zuflucht ihr Leben riskieren. Für sie, für ihre Familien, aber auch für die, die ohne Gewissen Menschen ihren Interessen opfern, bitten wir: Erbarme dich, Gott.

Sieh an die Menschen, die gegen ihren Willen zu Tätern werden und andere zu Opfern machen – weil sie zu wenig wissen über die weltweiten Zusammenhänge von Armut und Reichtum, weil sie zu beschäftigt sind mit eigenen

Fragen und meinen, Konflikte nicht durchstehen zu können. Für sie und für die, die dadurch zu Opfern werden, bitten wir: Erbarme dich, Gott.

Sieh uns an, barmherziger Gott und alle, die in unseren Dörfern und Städten leben, alle, die diesseits und jenseits der Neiße zu Hause sind und lass uns in dieser Zeit der Abgrenzung unsere Nachbarn nicht übersehen. Für uns alle bitten wir: Erbarme dich, Gott.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SEGENSBITTE

Gütiger Gott, wirke an uns mit deiner verwandelnden Kraft, dass wir durch dich, unsern Schöpfer und Erlöser, erneuert und bewahrt werden in der Gemeinschaft deines Sohnes, Jesus Christus, unseres Herrn. Amen.



KARSAMSTAG

❖ Ein Stein vor des Grabes Tür ❖

ERÖFFNUNG

Verschlossen ist das Grab. Stille ist eingekehrt auf Golgatha. Die Nacht hat sich dicht und schwer auf Fels und Grab gelegt. Doch kein Stein, wie groß auch immer, wird hindern können, was Gott schon längst beschlossen hat: Tote zu neuem Leben zu erwecken. Was kein Ohr je gehört hat und keines Menschen Auge je gesehen hat, wird in dieser Nacht geschehen. Gott ist am Werk und wird dem Leben neue Hoffnung schenken.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

LIED • Ich geh zu deinem Grabe

*Melodie: Evangelisches Gesangbuch 523
»Valet will ich dir geben«*

1. Ich geh zu deinem Grabe, / du großer Osterfürst, / weil ich die Hoffnung habe, / dass du mir zeigen wirst, / wie man kann fröhlich sterben / und fröhlich auferstehn / und mir des Himmels Erben / ins Land des Lebens gehn.

PSALM 130

Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir. Herr, höre meine Stimme! Lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!

Wenn du, HERR, Sünden anrechnen willst – Herr, wer wird bestehen?
Denn bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte.

Ich harre des HERRN, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen;
mehr als die Wächter auf den Morgen hoffe Israel auf den HERRN!
Denn bei dem HERRN ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.
Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

LESUNG AUS DER PASSIONSGESCHICHTE NACH MARKUS

Markus 15,42-47

Und als es schon Abend wurde und weil Rüsttag war, das ist der Tag vor dem Sabbat, kam Josef von Arimathäa, ein angesehener Ratsherr, der auch auf das Reich Gottes wartete; der wagte es und ging hinein zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Pilatus aber wunderte sich, dass er schon tot war, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er schon länger gestorben wäre. Und als er erkundet hatte von dem Hauptmann, überließ er Josef den Leichnam. Und der kaufte ein Leinentuch und nahm ihn ab vom Kreuz und wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das war in einen Felsen gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Tür. Aber Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Joses, sahen, wo er hingelegt war.

BETRACHTUNG

von Generalsuperintendentin Theresa Rinecker

Zwei Augenpaare immerhin. Zwei Frauen sehen, wohin er gelegt wurde. In all dem, was ins Vergessen zu versinken droht. In all dem, was vermeintlich sagt: ›Aus den Augen, aus dem Sinn.‹ Auch wenn die anderen längst fortgegangen sind, sind zwei da, bleiben und sehen hin. Es braucht Kraft hinzusehen, wenn ein Leichnam zu Grabe getragen wird. Nicht alle schaffen das. Nicht alle können das mit ansehen.

Heute am Karsamstag erscheint der Tod als hätte er das Beste zur Strecke gebracht, als hätte er alles Leben zertrampelt und ausgezehrt. Als wären alle Hoffnungen zerstoßen, als blieben nur die Erinnerungen. Schatten sind aufgezogen und haben sich auf alles Leben gelegt, legen sich auch über die Sprache und die Zeit.

Wahrnehmen, was ist. Auch in diesen Tagen erleben wir, wie anstrengend das Hinsehen ist. Es auszuhalten, dass man selber so wenig tun kann. Und doch will ich immer wieder hinschauen. Mich berühren lassen von dem, was hierzulande und weltweit geschieht. Mich nicht ständig ablenken lassen. Aber das

Hinsehen tut weh. Es schmerzt und ich kann es auch nicht jederzeit. Ich vertraue darauf, dass es immer Menschen gibt, so wie die Frauen am Grab, die hinschauen. Immer soll es jemanden geben, der dafür die Kraft hat. Stellvertretend hinschauen für die, deren Augen zu müde sind und deren Seelen zu matt.

Die zwei Frauen schauen auf das Grab und schauen zugleich in ihr Herz. Sie bleiben und warten. Sie warten und hoffen. Wir warten auch und hoffen, dass in dieser Nacht das Licht aufgeht. Dass Auferstehung geschieht. Wir warten auf die Gnade, auf das Wunder, auf den großen Osterfürsten, dem wir ganz zu eigen sind.

LIED • Aus: Ich geh zu deinem Grabe

*Melodie: Evangelisches Gesangbuch 523
›Valet will ich dir geben‹*

4. Dein Grab war wohl versiegelt, / doch brichst du es entzwei. / Wenn mich der Tod verriegelt, / so bin ich dennoch frei; / du wirst den Stein schon rücken, / der auch mein Grab bedeckt, / da werd ich dich erblicken, / der mich vom Tode weckt.

FÜRBITTEN

Heiliger, allmächtiger Gott, als dein Sohn am Kreuz starb, als der Vorhang im Tempel zerriss, da war alles zu Ende. Und den Seinen blieb nur, Jesus in ein Grab zu legen und ihn zu betrauern.

Weil du aber von Ewigkeit her voll Erbarmen bist, bitten wir dich für alle Menschen in Trauer. Schenke ihnen Trost und Menschen, die ihre Tränen aushalten. Wir rufen dich an: Herr, erbarme dich.

Weil du von Ewigkeit her treu bist, bitten wir dich für alle Menschen, die an Verlässlichkeit und der bahnbrechenden Kraft der Liebe zweifeln. Schenke ihnen Zeichen der Hoffnung und wärmende Blicke. Wir rufen dich an: Herr, erbarme dich.

Weil du von Ewigkeit her treu bist, bitten wir dich für dein Volk Israel und deine Kirche in aller Welt. Hilf zum Frieden und zur Verkündigung deiner frohmachenden Botschaft. Wir rufen dich an: Herr, erbarme dich.

Weil du von Ewigkeit her ein liebender Gott bist, bitten wir dich für alle, die hadern und sich mit Gewalt durchsetzen wollen. Schenke du Geduld und wehre allem Unrecht. Wir rufen dich an: Herr, erbarme dich.

VATERUNSER

siehe Seite 2

STILLE



OSTERNACHT

❖ Es erstrahlt neues Licht ❖

Dieser Hausgottesdienst in der ›Nacht aller Nächte‹ kann entweder am späten Abend oder am Ostermorgen gefeiert werden. Es ist auch möglich, mit den Texten zur Osternacht am späten Abend zu beginnen und die Feier am Morgen fortzusetzen. – Zu Beginn ist alles dunkel. In der Stille entzünden wir eine Kerze: Unsere Taufkerze oder eine besondere Kerze, die wir vielleicht in den vergangenen Tagen für das Osterfest verziert haben. Weitere Kerzen können dann später – am Ostermorgen – die Wohnung vom Osterlicht hell machen.

BEGRÜSSUNG DES OSTERLICHTS

Freude breche aus unter den Engeln im Himmel, Freude an allen Orten der Erde. Und in der Gemeinde erschalle der Jubelruf der Kinder Gottes. Christus, das Licht, erleuchtet die Welt. Nun singt dem Herrn ein neues Lied. Siehe da, es erstrahlt neues Licht! Siehe da, die Freiheit für die Kinder Gottes. Welch eine Nacht war das, die das Licht geschaut hat! Welch eine Nacht war das, die Christus von der Toten auferstehen sah! Welch unendliche Liebe des Vaters! Welch höchster Erweis seiner Güte: Er gibt den Sohn hin, um die Sünder zu retten. Dein Sieg, Jesus Christus, vereint Himmel und Erde. Dein Sieg bringt uns heim zum Vater. Du, Vater, sieh dein ganzes Volk! Sieh in deinem Sohn alle deine Kinder! Auf immer erstrahle dieses österliche Licht. In unseren Herzen erstrahle die Freude des Vaters und die Gemeinde erstrahle in der Freude der Gotteskinder!

Mit diesem Licht bringen wir dir, Gott, den Lobpreis dar, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

1. LESUNG AUS DEM ALTEN TESTAMENT

1. Mose 1,1-5

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

STILLE BETRACHTUNG

LIED● Holz auf Jesu Schulter

Evangelisches Gesangbuch 97

1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, / ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

2. LESUNG AUS DEM ALTEN TESTAMENT

aus 1. Mose 8

Da gedachte Gott an Noah und an alles wilde Getier und an alles Vieh, das mit ihm in der Arche war; und Gott ließ Wind auf Erden kommen, und die Wasser fielen. Nach vierzig Tagen tat Noah an der Arche das Fenster auf, das er gemacht hatte, und ließ einen Raben ausfliegen; der flog immer hin und her, bis die Wasser vertrockneten auf Erden. Danach ließ er eine Taube ausfliegen, um zu erfahren, ob die Wasser sich verlaufen hätten auf Erden. Da aber die Taube nichts fand, wo ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in die Arche; denn noch war Wasser auf dem ganzen Erdboden. Da tat er die Hand heraus und nahm sie zu sich in die Arche. Da harrte er noch weitere sieben Tage und ließ abermals die Taube fliegen aus der Arche. Sie kam zu ihm um die Abendzeit, und siehe, sie hatte ein frisches Ölblatt in ihrem Schnabel. Da merkte Noah, dass die Wasser sich verlaufen hatten auf Erden. Und der HERR sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe. Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

STILLE BETRACHTUNG

LIED● Aus: Holz auf Jesu Schulter

Evangelisches Gesangbuch 97

3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. / Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht! / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

3. LESUNG AUS DEM ALTEN TESTAMENT

aus 2. Mose 14

Da sprach Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht, stehet fest und sehet zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird. Denn wie ihr die Ägypter heute seht, werdet ihr sie niemals wiedersehen. Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein. Als nun Mose seine Hand über das Meer reckte, ließ es der HERR zurückweichen durch einen starken Ostwind die ganze Nacht und machte das Meer trocken, und die Wasser teilten sich. Und die Israeliten gingen hinein mitten ins Meer auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken. Und die Ägypter folgten und zogen hinein ihnen nach, alle Rosse des Pharao, seine Wagen und Männer, mitten ins Meer. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer, und das Meer kam gegen Morgen wieder in sein Bett, und die Ägypter flohen ihm entgegen. So errettete der HERR an jenem Tage Israel aus der Ägypter Hand.

STILLE BETRACHTUNG

LIED● Aus: Holz auf Jesu Schulter

Evangelisches Gesangbuch 97

2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt / Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.



OSTERMORGEN

❖ Mit den Frauen am Grab ❖

Im Geiste können wir am Heiligen Grab in Görlitz sein, wo wir uns an die Frauen erinnern, die am Morgen nach dem Sabbat gingen, um nach dem Grab Jesu zu sehen. Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, sind voller Trauer. Die Ereignisse seit Karfreitag sind ihnen deutlich vor Augen und lassen sie noch ganz benommen sein. So könnten sie miteinander gesprochen haben:

Maria Magdalena Ich bin Maria Magdalena, eine Jüngerin Jesu. – Dunkel sieht es in meinem Inneren aus. Traurig bin ich. Mein Herz zieht sich im Schmerz zusammen. Der, dem ich einst ganz nah war, Jesus, ist tot. Ich fühle mich verlassen.

Maria, Mutter des Jakobus Ich bin Maria, die Mutter des Jakobus, eine Jüngerin Jesu. Eingeschlossen haben mich Angst und Hoffnungslosigkeit. Wie soll es weitergehen? Wofür lohnt es sich zu leben? Warum hat Gott das zugelassen?

Maria Magdalena Niedergedrückt sind wir von Trauer, Zorn und Schmerz.

Maria, Mutter des Jakobus Kein Ausblick, keine Aussicht auf Leben und Zukunft. Soll jetzt alles vorbei sein?

LESUNG AUS DEM MATTHÄUSEVANGELIUM

Matthäus 28,2-4

Plötzlich entstand ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz und sein Gewand war weiß wie Schnee. Die Wächter begannen vor Angst zu zittern und fielen wie tot zu Boden.

Maria Magdalena Als er noch lebte und wir miteinander unterwegs waren, war alles voller Hoffnung. Mit ihm, so spürten wir, würden wir es schaffen, herauszufinden: aus der Dunkelheit, aus der Enge, aus der Bedrückung unserer Gedanken, Worte und Taten.

Maria, Mutter des Jakobus Mit ihm haben wir erlebt, was Gott unseren Vorfahren schon versprochen hat: ›Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen.‹ ›Den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.‹

Maria Magdalena Er hat uns die Augen geöffnet für das Reich Gottes mitten unter uns. Er hat uns die Ohren geöffnet für Leises und Zartes. Er hat unsere Herzen geöffnet für Vertrauen untereinander.

Maria, Mutter des Jakobus Er hat uns überrascht, mit seiner Art zu leben. Er war anders, alles war anders in seiner Nähe.

Maria Magdalena Soll das wirklich vorbei sein?

LESUNG AUS DEM JOHANNESVANGELIUM

Johannes 20,11-18

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.

Nun können alle anderen Kerzen am Osterlicht entzündet werden. Im Haus wird es hell.

OSTERINTROITUS

Der Herr ist auferstanden. Halleluja.

Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?

Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Halleluja

Mit Ehre und Schmuck hat ihn Gott gekrönt. Halleluja.

Und ihn zum Herrn gemacht über alles. Halleluja.

LIED • Christ ist erstanden

Evangelisches Gesangbuch 99

Christ ist erstanden / von der Marter alle; / des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen; / seit dass er erstanden ist, / so lobn wir den Vater Jesu Christ'. / Kyrieleis.

Halleluja, / Halleluja, / Halleluja! / Des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.

BETRACHTUNG

von Pfarrerin i. R. Sylvia Herche

Maria Magdalena eilt zum Grab, um Jesus den letzten Dienst zu erweisen. Dabei wird sie zur ersten Zeugin seiner Auferstehung. Jesus war für Maria das Leben. Er wurde am Kreuz hingerichtet und ins Grab gelegt. Aber Marias Liebe zu Jesus ist nicht begraben. Sie lebt in ihr und drängt sie auf den Weg. Ihre Liebe macht sie stark und hält sie wach. So kann sie dem Auferstandenen begegnen. Zweimal am Grab wendet sie sich um. Sie hört ihren Namen: ›Maria!‹ In ihrer Liebe, die ja den Toten sucht, erkennt sie den Lebenden. Sie spricht ihn mit seinem Namen an: ›Rabbuni!‹ – In diesen beiden Namen lebt die Liebe. Und Jesus selbst weist Maria den Weg, wie die Liebe auch in Zukunft leben kann. Das ist möglich, wenn die Liebe zum Wort wird. Maria muss ihre – und das heißt auch Gottes – Geschichte erzählen. Das ist ihre Aufgabe als erste Zeugin der Auferstehung Jesu. Lassen auch wir uns in dieser besonderen Zeit von Maria ermutigen: Wenden auch wir uns um. Wagen wir wie sie den Perspektivwechsel, um gerade auch in diesen Tagen der Einschränkungen das Gute, das Lebendige, das Mitmenschliche und darin den Auferstandenen zu sehen. Denn Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Amen.

FÜRBITTEN

Ostern feiern wir das Leben. Frauen haben es erfahren: Gott lebt, Christus ist auferstanden. Deshalb bitten wir für die Familien und Lebensgemeinschaften, die Alleinlebenden, die Menschen in Freude und Glück und die in Sorge und Leid. Wir bitten für alle, die hin- und hergerissen sind zwischen Angst und Hoffnung.

Christus, schenke ihnen Frieden, der aus deiner Liebe kommt. Du bist auferstanden, damit deine Liebe in unserer Welt und unter uns wirksam wird. Wir bitten dich: Auferstandener Christus, erhöre uns.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SEGENSBITTE

Der HERR, segne uns und behüte uns. Der HERR, lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der HERR, erhebe sein Angesicht über uns und gebe uns seinen österlichen Frieden. Amen.



OSTERSONNTAG

❖ Der Herr ist auferstanden ❖

ERÖFFNUNG

Eine österliche Kerze wird entzündet.

1. 2.

Der Herr ist auf-er - stan-den! Er ist wahr - haf-tig auf-er -

3.

stan - den! Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Herr ist auferstanden!

Er ist wahrhaftig auferstanden!

LIED • Wir wollen alle fröhlich sein

Evangelisches Gesangbuch 100

1. Wir wollen alle fröhlich sein / in dieser österlichen Zeit; / denn unser Heil hat Gott bereit'. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

PSALM 118

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Die Rechte des HERRN ist erhöht; die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.

Der HERR züchtigt mich schwer; aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

Das ist das Tor des HERRN; die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Wie es war im Anfang, jetzt und Immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

GEBET

Allmächtiger, ewiger Gott, am heutigen Tag hast du durch deinen Sohn den Tod besiegt und uns das Tor zum Himmel geöffnet. Darum begehen wir in Freude das Fest seiner Auferstehung. Schaffe uns neu durch deinen Geist, damit auch wir auferstehen und im Licht des Lebens wandeln. Durch Jesus Christus, unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

OSTEREVANGELIUM

Markus 16,1-8

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu

salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

GLAUBENSBEKENNTNIS

siehe Seite 2

BETRACHTUNG

von Pfarrerin Dörte Paul

Sie wissen, was zu tun ist, alle drei. Mit Salböl und Leinentüchern sind sie auf dem Weg zum Grab. Den geschundenen Leichnam wollen sie umsorgen. Sie hoffen, dass es ihnen dann leichter gelingen möge, sich mit dem Unabänderlichen abzufinden: Gescheiterte sind verloren, Verurteilte erleiden den Tod und Tote bleiben im Grab.

Sie gehen am frühen Morgen, Stille ringsumher. ›Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?‹ Wer öffnet den Weg für unsere Trauer? Wer lässt uns unsere Liebe noch einmal zeigen? Schweigend gehen die Frauen, die Köpfe gesenkt. Doch als sie vor dem Grab stehen, ist der Weg frei.

Erschrocken schauen sie einander an und in die Grabhöhle hinein. Zögernd treten sie ein. Da erblicken sie einen Jüngling im weißen Gewand. Der Leichnam aber ist verschwunden. ›Er ist auferstanden, er ist nicht hier.‹

Die Welt, die Grabhöhle, der Jüngling, alles dreht sich vor ihren Augen. Alles ist anders als erwartet. Ihrer Liebe ist jemand zugekommen. Gottes Liebe tritt ihnen entgegen.

Diese Liebe hat Unfassbares ermöglicht: Jesus, der Gescheiterte, ist der Lebendige. Jesus, der Gekreuzigte, ist der Mächtige, der seine Liebe schenkt. Jesus, der Begrabene, hat den Tod besiegt und schenkt eine Zukunft, die keiner zu träumen gewagt hat.

Der Schein dieser Liebe, Gottes Glanz, fällt aus dem Grab auf die Gesichter der Frauen. Schreckgeweitete Augenpaare suchen Halt in dieser Welt und aneinander. Wo ist ihre vertraute, wohlgeordnete Welt? Wo sind die Wahrheiten, in den sie sich zurechtgefunden hatten? Voller Furcht fliehen sie.

Sie brauchen Zeit, all das zu verstehen. Sie brauchen Zeit, die Karfreitagsgedanken in diesem Licht zu sehen. Und sie brauchen Zeit, sich auf den Weg nach Galiläa zu machen. Dort werden sie Jesus sehen, sagt der Jüngling.

Wir aber – in diesen Tagen der Sorge und der schweren Gedanken – hoffen und vertrauen auf dieses Licht. Es ist uns zum Stern und Leitbild geworden, vor allem in der Einsamkeit. Wie schön wäre es, wenn wir einander von dem Licht erzählen, das schon zuvor unsere Ängste mit neuem Mut überwand. Vielleicht mit einer Osterkerze auf dem Tisch und dem Wissen: Unser Herr geht uns voran. Er kennt den Weg und das Ziel. Denn er ist auferstanden. Halleluja!

LIED • Stern, auf den ich schaue

Evangelisches Gesangbuch 407

1. Stern, auf den ich schaue, / Fels, auf dem ich steh, / Führer, dem ich traue, / Stab, an dem ich geh, / Brot, von dem ich lebe, / Quell, an dem ich ruh, / Ziel, das ich erstrebe, / alles, Herr, bist du.

2. Ohne dich, wo käme / Kraft und Mut mir her? / Ohne dich, wer nähme / meine Bürde, wer? / Ohne dich, zerstieben / würden mir im Nu / Glauben, Hoffen, Lieben, / alles, Herr, bist du.

3. Drum so will ich wallen / meinen Pfad dahin, / bis die Glocken schallen / und daheim ich bin. / Dann mit neuem Klingen / jauchz ich froh dir zu: / Nichts hab ich zu bringen, / alles, Herr, bist du!

FÜRBITTEN

Auferstandener Herr, wir kommen zu dir an dein leeres Grab, erschreckt und staunend, und fragen:

Wann wird das Sterben nicht mehr die letzte, unentrinnbare Gewissheit unseres Lebens sein? – Bei dir finden wir Trost im Wunder der Auferstehung: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden.

Wann, Herr, werden wir nicht mehr fragen müssen, warum Menschen töten und Angst und Schrecken verbreiten? – Bei dir finden wir Trost im Wunder der Auferstehung: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden.

Wann, Herr, werden wir nicht mehr Fürbitte halten müssen für Sterbende, für Kranke ohne Hoffnung? – Bei dir finden wir Trost im Wunder der Auferstehung: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden.

Wann, Herr, werden wir dich schauen von Angesicht zu Angesicht, die Sterblichen den Auferstandenen, die Zweifelnden den Tröster, die Fragenden den fraglosen Gott? – Bei dir finden wir Trost im Wunder der Auferstehung: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden.

SEGENSBITTE

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

LIED • Christ ist erstanden*Evangelisches Gesangbuch 99*

Christ ist erstanden / von der Marter alle; / des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen; / seit dass er erstanden ist, / so lobn wir den Vater Jesu Christ'. / Kyrieleis.

Halleluja, / Halleluja, / Halleluja! / Des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.



OSTERMONTAG

❖ Wir haben den Herrn gesehen ❖

ERÖFFNUNG

*Eine österliche Kerze wird entzündet.
wie am Ostersonntag – siehe Seite 40*

LIED • Wir wollen alle fröhlich sein

*Evangelisches Gesangbuch 100
wie am Ostersonntag – siehe Seite 40-41*

PSALM 118

wie am Ostersonntag – siehe Seite 41

GEBET

Lebendiger Gott, du hast durch die Auferstehung deines Sohnes dem Tode die Macht genommen und lässt aller Welt dein Heil verkünden: Nimm Kleinglauben und Zweifel von uns und lass uns einstimmen in das Osterlob allerer, die bezeugen, dass Christus von den Toten auferstanden ist und für uns lebt in Ewigkeit. Amen.

EVANGELIUM

Markus 16,9-13

Als aber Jesus auferstanden war früh am ersten Tag der Woche, erschien er zuerst Maria Magdalena, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. Und

sie ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen und weinten. Und als diese hörten, dass er lebe und ihr erschienen sei, glaubten sie nicht. Danach offenbarte er sich in anderer Gestalt zweien von ihnen unterwegs, als sie aufs Feld gingen. Und die gingen auch hin und verkündeten es den andern. Aber auch denen glaubten sie nicht.

GLAUBENSBEKENNTNIS

siehe Seite 2

BETRACHTUNG

von Pfarrer Alexander Stokowski

Was gehört der biblischen Überlieferung nach zum zentralen Kern der Eigenarten Gottes? Mit Sicherheit dies: Gott geht immer und immer wieder Wege, um bei den Menschen zu sein. Er begibt sich aus eigenem Antrieb, aus eigener Liebe, immer wieder in diese Bewegung: Zu den Menschen hin – damit sie nicht ohne ihn durchs Leben gehen. Gott sucht die Menschen auf, baut Beziehungen auf. Seine Natur legt er auch in seinen heiligen Namen: ›Ich bin da!‹, ›Ich werde sein!‹ – mit dieser Selbstbezeichnung erschien er Mose am Dornbusch. Gott ist unfassbar – und doch real. In aller scheinbaren Abwesenheit, in aller erlittenen Gottesferne gilt sein Name ›Ich bin da!‹. Denn Gott liebt die Menschen und sucht ihre Nähe.

Und was gehört nach biblischer Überlieferung zum zentralen Kern des Menschen? Wohl leider zuerst dies: Der Mensch lehnt das Angebot der Nähe Gottes immer wieder ab. Er will lieber eigene Wege gehen, als Wege mit Gott. Er misstraut prinzipiell der Zusage Gottes, immer für ihn da zu sein.

Beide ›Charaktere‹, das lebendig-liebende Wesen Gottes und die misstrauische Haltung des Menschen, finden wir auch im kurzen Abschnitt aus dem Markus-evangelium. Jesus Christus – gekreuzigt, gestorben und begraben, tot-geglaubt also – ist auferstanden und lebendig! Er sucht die Seinen auf, die ihn nach seinem Tod schmerzlich vermissen. Er erscheint ihnen. In aller summarischen Kürze deutet das Evangelium nur an, was sich bei den Begegnungen mit dem auferstandenen Jesus Christus ereignet hat. Die erste Erscheinung ist bei Johannes (20,11-18) und die zweite bei Lukas (24,13-35) ausführlicher nachzulesen.

Auf alle Fälle aber hat die persönliche Begegnung mit Jesus Christus bei den so beschenkten Menschen die tiefste Gewissheit in ihnen bewirkt: ›Der Herr ist auferstanden! Er ist da, er ist bei uns.‹ Das menschliche Misstrauen ist von ihnen abgefallen. Für sie ist Ostern geworden. Und doch: Ihr Auferstehungszeugnis konnte die Jünger zunächst nicht überzeugen. Die Botschaft von der Auferstehung stieß eben schon damals fortwährend auf Unglauben. Doch wer dieser Botschaft heute – Ostern in diesem Jahr –

Glauben schenkt, für den wird Gottes Name ›Ich bin da!‹ zu einer Zusage in aller Unsicherheit und in alle Vereinzelnung dieser Tage hinein: ›Ich bin da – und ich lebe und Ihr sollt auch leben!‹ Amen.

LIED • Er ist erstanden

Evangelisches Gesangbuch 116

1. Er ist erstanden, Halleluja. / Freut euch und singet, Halleluja. / Denn unser Heiland hat triumphiert, / all seine Feind gefangen er führt. *Kehrvers:* Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

4. »Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, / darüber freu sich alles, was lebt. / Was Gott geboten, ist nun vollbracht, / Christ hat das Leben wiedergebracht.«
Kehrvers: Lasst uns lobsingeln ...

5. Er ist erstanden, hat uns befreit; / dafür sei Dank und Lob allezeit. / Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, / Christus versöhnt uns mit unserm Gott. *Kehrvers:* Lasst uns lobsingeln ...

FÜRBITTEN

Auferstandener Herr: Voller Freude danken wir dir an diesem Fest. Du hast einen neuen Anfang für uns Menschen gesetzt. Du lässt dich nicht aus dieser Welt durch das Böse hinausdrängen. Du hast das unüberhörbare Ja zum Leben gesprochen. Du bist es, der Furcht und Verzweiflung, Hass und Tod überwindet. Du bist unsere Hoffnung in den Tagen unseres irdischen Lebens und dann, wenn wir im neuen Leib verwandelt auferstehen.

So bringen wir vor dich alles, was unseren Jubel hemmt: Unsere Sorgen, das Dunkel unserer Angst. Vor dich bringen das Seufzen der Überforderten, die Tränen der Enttäuschten, die Schmerzen der Kranken, die Trauer der Zurückgebliebenen. Schenke deine Kraft, dass die Botschaft des neuen Lebens in die Herzen kommt. Amen.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SEGENSBITTE

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

LIED • Christ ist erstanden

*Evangelisches Gesangbuch 99
wie am Ostersonntag – siehe Seite 44*



SONNTAG NACH OSTERN

QUASIMODOGENITI

❖ Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden ❖

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht.

Und es ward Licht.

Eine Kerze kann angezündet werden.

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott.

Und Gott war das Wort.

Eine geöffnete Bibel kann hingelegt werden.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn.

Er kam zu uns. Er wurde einer von uns.

Ein Kreuz kann aufgestellt werden.

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Herr ist auferstanden!

Er ist wahrhaftig auferstanden!

LIED • Er ist erstanden

Evangelisches Gesangbuch 116

1. Er ist erstanden, Halleluja. / Freut euch und singet, Halleluja. / Denn unser Heiland hat triumphiert, / all seine Feind gefangen er führt. *Kehrvers:* Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang. / Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; / denn die Gewalt des Tods ist zerstört; / selig ist, wer zu Jesus gehört. *Kehrvers:* Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

5. Er ist erstanden, hat uns befreit; / dafür sei Dank und Lob allezeit. / Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, / Christus versöhnt uns mit unserm Gott. *Kehrvers:* Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

PSALM 116

Wie neu geborene Kinder seid begierig nach der lauterer Milch des Wortes Gottes, damit ihr durch sie zunehmt zu eurem Heil!

Stricke des Todes hatten mich umfängen, des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen; ich kam in Jammer und Not.

Aber ich rief an den Namen des HERRN: Ach, HERR, errette mich!

Der HERR ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.

Der HERR behütet die Unmündigen; wenn ich schwach bin, so hilft er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HERR tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem HERRN im Lande der Lebendigen.

Ich will den Kelch des Heils erheben und des HERRN Namen anrufen.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Wie es war im Anfang, jetzt und Immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wie neu geborene Kinder seid begierig nach der lauterer Milch des Wortes Gottes, damit ihr durch sie zunehmt zu eurem Heil!

GEBET

Herr Gott, himmlischer Vater: Durch die Taufe sind wir neu geboren weil dein Sohn von den Toten auferstanden ist. Erhalte uns im Glauben an ihn, dass wir die Seligkeit unserer Seelen und die herrliche Freude erlangen. Durch Jesus Christus, unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

EVANGELIUM

Markus 16,14-18

Zuletzt, als die Elf zu Tisch saßen, offenbarte Jesus sich ihnen und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, dass sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten als Auferstandenen. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind diese: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, in neuen Zungen reden, Schlangen mit den Händen hochheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen, so wird's gut mit ihnen.

BETRACHTUNG*von Pfarrer Albrecht Bönisch*

Ich komme mir vor, als ob ich gerade erwischt wurde, etwas ganz Unanständiges zu tun. Dabei wurde ich nur gefragt, was ich denn sonntags in der Kirche wolle. Irgendwie ist es komisch: Wenn ich auf meinen Glauben angesprochen werden, dann ist das beinahe peinlich – vielleicht weil passende Worte für das, was ich glaube, sich nicht so leicht finden lassen? Ich will mich ja nicht blamieren. Und ich will nicht, dass mein Glaube lächerlich gemacht wird. Was ist denn, wenn ich nicht plausibel machen kann, wie Auferstehung funktioniert?

Nun lesen wir von den verbliebenen elf Aposteln. Die hatten ja Erfahrungen mit Jesus. Sie waren doch mit ihm zusammen. Doch auch sie sind ›moderne Menschen‹ und wissen, dass einfach nicht sein kann, was wir noch nie erlebt haben. Auferstehung – was soll das? – An diese Jünger können wir denken, wenn wir auf den Glauben angesprochen werden und die Sache peinlich zu werden droht. Uns geht es dann sehr ähnlich. Und es wirkt nicht gerade österlich, dass Jesus sie ausschimpft. Ich denke, dass dies den Jüngern ziemlich unangenehm war. Aber das heißt doch: Jesus hat als Auferstandener sein ganzes Temperament behalten. So kannten sie ihn. Mit viel Elan gibt er ihnen etwas ganz Großes mit: ›Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.‹

Dieser Satz trägt die größte Verheißung in sich – und liegt doch etwas schwer im Magen. So harte Worte zum Osterfest, so harte Konsequenzen für etwas, das ich nicht in der Hand habe? Vielleicht wird den Jüngern und uns aber nun klar, warum Jesus den Unglauben und die Herzenshärte verurteilt. Er weiß doch, warum er das tut. Es ist ihm ernst: Mit seiner Liebe, die ihn ans Kreuz gebracht hat. Mit seiner Auferstehung aus dem Grab. Das ist kein nettes Spiel. Christus hat alles gegeben. Er hat in der Taufe schon alles geschenkt, ohne dass wir dafür etwas tun mussten. Nun geht es Jesus einfach darum, dass uns dieses wunderbare Geschenk auch wirklich wichtig bleibt. Er sehnt sich danach, dass wir seine Liebe in uns finden und sie selbst weitergeben – dass wir in allen Lebenslagen ruhig bleiben können und sie mit ihm bestehen. Das ist selig sein.

FÜRBITTEN

Auferstandener Herr! Wie Kinder selig sein können – das sagst du uns zu. Lass uns den Zweifel ablegen und dir ganz vertrauen. Lass uns werden wie die Kinder. Schenke uns Offenheit und Gelassenheit, damit du wirken kannst in

uns und durch uns. Wir bitten dich für die Leidenden, die vielleicht gar dem Tod ins Auge sehen: Lass auch sie sich wie Kinder ganz in deine Hand begeben und von dir alles erwarten. Amen.

VATERUNSER

siehe Seite 2

SEGENSBITTE

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

LIED • Christ ist erstanden

*Evangelisches Gesangbuch 99
wie am Ostersonntag – siehe Seite 40*



KOLLEKTENZWECKE • Kar- und Osterwoche 2020

Sie können Ihre Spende gerne auf folgendes Konto überweisen:

Evangelischer Kirchenkreisverband Lausitz

IBAN: DE63 8559 1000 4630 6100 82 • BIC: GENODEF1GR1

- Palmarum: Seelsorge in Gefängnissen (Betreff: Kollekte 05.04.2020)
- Gründonnerstag: Förderung und Pflege der landeskirchlichen Arbeit
des interreligiösen Dialogs (Betreff: Kollekte 09.04.2020)
- Karfreitag: Hospiz- und Trauerarbeit (Betreff: Kollekte 10.04.2020)
- Ostersonntag: Arbeit mit Kindern und für das Schulzentrum
›Thalita Kumi‹ in Bethlehem (Betreff: Kollekte 12.04.2020)
- Ostermontag: Ausbildung von Diakoninnen und Diakonen im Wichernkolleg
des Ev. Johannesstifts Berlin (Betreff: Kollekte 13.04.2020)
- Quasimodogeniti: Kirchlichen Fernunterricht (Theologie für das Ehrenamt)
und die offene Altenarbeit (Betreff: Kollekte 19.04.2020)



INHALT

Vorwort	3
Sonntag Palmarum	4
Karmontag	8
Kardienstag	11
Karmittwoch	14
Gründonnerstag	16
Karfreitag – Kreuzweg	20
Karfreitag – Andacht zur Sterbestunde	28
Karsamstag	32
Osternacht	35
Ostermorgen	37
Ostersonntag	40
Ostermontag	44
Sonntag Quasimodogeniti	47
Kollektenzwecke	51

■
■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
■

Görlitz 2020

Herausgegeben von der
Evangelischen Kirche
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Sprengel Görlitz
Generalsuperintendentin Theresa Rinecker
Schlaurother Str. 11
02827 Görlitz

Evangelischer Kirchenkreis Schlesische Oberlausitz
Superintendent Dr. Thomas Koppehl
Bautzener Str. 21
02906 Niesky

www.ekbo.de

Redaktion und Layout: Pfarrer Albrecht Bönisch

Titelbild: Fenster in der Ev. Kreuzkirche Görlitz
(Foto: Albrecht Bönisch)

www.magnet-werbeagentur.de